

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Einige Historische Nachrichten, von der Kirche und dem Kirchspiel Golzwarden, im Oldenburgischen Stadlande

Janson, Gustav Ludwig

Oldenburg, [1756]

VD18 10869395

Vorwort

urn:nbn:de:gbv:45:1-19248



Vorerinnerung.



on einem geringen Orte, auf dem Lande, kan nicht viel grosses und wigtiges gesagt werden: Daher gebe ich diese Nachrichten, von der Kirche und dem Kirchspiel Solzwarden, auch nicht beträchtlicher aus, als sie sind. Wenn aber die Sammlung derselben, nach meinem Vorhaben, so viel möglich vollständig seyn sollte; Haben verschiedene, der hiesigen Kirche und Einwonern nur allein angehende Kleinigkeiten, nicht vergessen werden dürfen. So ungezweifelt solche denen lieb seyn werden, welche hieselbst bekant sind und von ihrem

(* 3)

Ba

Vorerinnerung.

Vaterlande, Vorfahren, auch andern Umständen etwas verzeichnet finden, was ihnen bisher gar nicht, oder nicht recht bewusst gewesen; so leicht können andere, die etwas, die Kirchen-Prediger: und Schulhistorie dieses Landes betreffendes, darin suchen, im Durchlesen, einige Zeilen und Abschnitte übersehen, da das mehreste und vornehmste doch davon handelt.

Auf diese Weise, bitte ich, wollen meine geehrteste Leser mit folgenden Blättern verfahren: alsdenn verspreche ich mir nicht nur, wegen des unerheblichen, so ihnen hier vorkommen mögte, gütigste Verzeihung von ihnen, sondern hoffe auch, sie werden überhaupt von dieser Schrift ein günstiges Urtheil fällen und selbige so lange dulden, bis eine vollkommenerere, solche ohnehin überflüssig und unbrauchbar macht. Mit Vorsatz habe ich nichts wider die historische Wahrheit, alles aber nach einer mir möglich gewesenem Erforschung und Untersuchung niedergeschrieben. So wenig ich auch dabei die Absicht gehabt, einem, der anders
den

Vorerinnerung.

denket als ich, zu widersprechen; so wenig Lust habe ich mit jemanden darüber zu zanken. Eine gründliche und bescheidene Erinnerung ist mir jedoch allemal angenehm, der ich mir keiner eingebildeten Untrüglichkeit bewusst bin.

Ich halte es für eine Pflicht eines Predigers, daß er sich um die Geschichte seiner Kirche, Schulen und Pfarre bekümmern müsse, und habe aus der Erfahrung, daß ihm eine genaue Kenntnis derselben in unzähligen Vorfällen unentbehrlich, nützlich sey. Dies ist der Beruf, welchen ich zu der gegenwärtigen Arbeit gehabt zu haben glaube, wiewol ich niemanden hierin eine Vorschrift zu geben, mir anmasse. Doch kan ich den Wunsch nicht bergen: Daß alle meine, wehrteste Herren Amtsbrüder sich die Mühe nehmen mögten, auf eine selbstbeliebige Art, die Merkwürdigkeiten ihres Orts und ihrer Gemeinen, zu sammeln und zu beschreiben. Zumal ich gewis bin, daß bei allen Kirchen dieser Graffschaften viele und zum Teil, anmerkungswürdigere Nachrichten, als die gegenwärtigen

Morerinnerung.

tigen, verborgen seyn, und es immer Schade wäre, wenn dergleichen schätzbare Denkmale des Altertums gar verlohren gehen solten, die doch verdienen, daß sie zum Besten der Kirche und des Landes, aufbehalten werden und das Licht sehen.

Dieses erfordert freilich mehr Zeit, Gedult und Aufmerksamkeit, als es äußerlich scheint, und ich gestehe gerne, daß, sonderlich auf dem Lande, bei einem geringen und mässigen Büchervorrath, und wo die schriftliche Unterredung mit gelehrten Feunden, beschwerlich und kostbar ist, sich manche Hindernisse im Wege legen, die auch den willigsten und arbeitsamsten Mann ermüden können: Des richtens und tadelns zu geschweigen, womit dieienigen gerne gemishandelt werden, die etwas im öffentlichen Druck ausgehen lassen. Allein, da letzteres nur eine Beschäftigung kleiner Geister ist, welchen es entweder an Wissenschaft oder Fleis fehlet, ihre Federn, zum gemeinen Nutzen anzusetzen, daher sie sich auch bei Verständigen längst lächerlich

Vorerinnerung.

lich gemacht haben; so finden sich hergegen immer andere, die erhabener denken, die den Wachsthum der Wissenschaften und die Ausbreitung der Wahrheiten auch in den kleinsten Stücken, gerne sehen und befodern. Und ich mus es bei dieser Gelegenheit öffentlich rühmen, daß verschiedene solcher Art, mich zur vorhabenden Abhandlung aufgemuntert, und dieselbe mit ihren gelehrten Beiträgen zu bereichern, sich nicht entleget haben. Allen diesen, meinen wehrtesten Gönnern und Freunden / statte ich daher für ihre gütige Meinung, von meinen wenigen Kräften und besondere Willfertigkeit, den gebürenden Dank hiemit ab.

Mein Vorsatz war, ich wolte dieser Sammlung, einen Anhang, von den vornehmsten Lebensumständen der övelgönnischen Schlospreddiger, auch dasigen Staats- und Gerichtspersonen, beifügen, wozu ich bereits einen guten Borrath an Materialien bei der Hand habe; da mir aber noch einige dazu erforderliche Nachrichten fehlen, habe ich meinen desfälligen Ent-

(* 5)

schlus

Vorerinnerung.

schlus vors erste geändert und dessen künftige Ausführung, so Gott will, auf eine andere Zeit verschoben, auch derentwegen, einige, in der Golzwarder Kirche annoch befindliche, dazu dienliche Grabschriften, so lange zurückbehalten.

Indessen empfehle ich mich und meine geringe Arbeit, dem geneigten Leser, zum beständigen Wohlwollen, ihn aber, der unveränderlichen Gnade Gottes. Geschrieben zu Golzwarden, im oldenburgischen Stadlande, den ersten May 1756.



Inhalt.

Inhalt.

Einleitung.

Von Stad- und Butjadingerland überhaupt.

1. Capitel.

Vom Ursprung des Ortes und Namens Golzwarden.

2. Capitel.

Von dem Golzwarder Kirchengebäude und was bei demselben zu merken ist.

3. Capitel.

Von den Golzwarder Kirchengütern.

4. Capitel.

Von dem Kirchspiel Golzwarden und denen zu dessen Pfarbezirk gehörenden Dörtern.

5. Capitel.

Von der Zeit und den Umständen der Reformation / auch dem Leben und Schriften der evangelischen Prediger zu Golzwarden.

6. Capitel.

Von den öffentlichen Schulen im Kirchspiel Golzwarden.